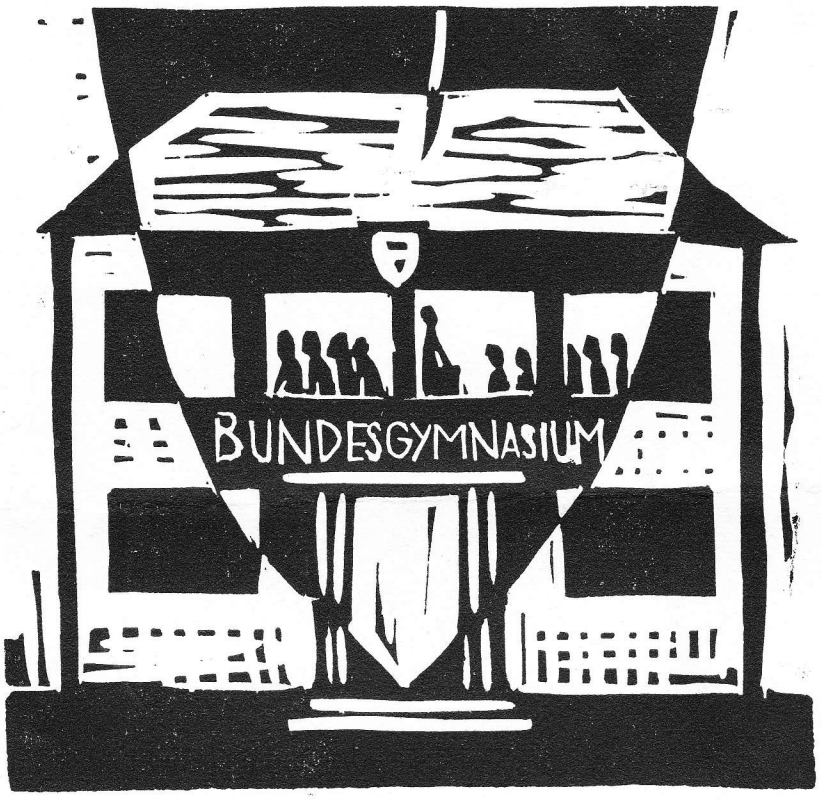
„Für Glaube und Volk"

K. Ö. ST. V.
LEOPOLDINA
GÄNSERNDORF



NACHRICHTEN

DEZEMBER 1970

Lieber Bundesbruder!
Lieber alter Herr!

Vor 1974 Jahren ist Jesus Christus geboren. Wieder einmal nähert sich die Zeit seines Geburtstages, es wird Weihnachten.
Väter und Mütter, Onkel und Tanten, Opas und Omas hasten durch die Straßen der Städte und Dörfer, um noch schnell ein Geschenk für Sohn und Tochter, Neffen und Nichten oder für die Enkelkinder zu kaufen.
Es ist die Zeit des größten Konsums im ganzen Jahr.
Mancheiner vergißt den wahren Sinn des Festes, nämlich F r i e d e , E i n t r a c h t und F r e u d e zu verbreiten, vor allem aber die L i e b e . Manch einer ist einsam, muß allein seine Weihnachten feiern und manch einem rollen Tränen über die Wangen, weil er von jenen Weihnachten der Menschen ausgeschlossen ist, die Freunde und Verwandte haben. Kennt ihr einen solchen Menschen?
Wenn ja, denkt an ihn! Schenkt ihm etwas, schreibt ihm ein paar Zeilen! Vielleicht rettet ihr ihn vor der Einsamkeit! Bereitet euch die Freude, Freude zu bereiten! Vergeßt Zwistigkeiten und Neid und bedenket den wahren Sinn des Festes!

Einen großen Wunsch fürs Neue Jahr habe ich an die Aktivitas:
Seid wieder mit Ernst bei der Sache! Wir haben eine neues Ziel. Ein Schülerparlament soll am Gänserndorfer Gymnasium errichtet werden. Das werden wir nur Können, wenn viele sich an der Arbeit unseres Bundesbruders Jack beteiligen. Seid mit Ernst dabei, denn so etwas verlangt viel Fingerspitzengefühl.

Und ihr, Bundesbrüder, die "nur so"dabei sind, ohne sich besonders zu interessieren, setzt euch auch für etwas ein, schreibt uns Anregungen! Fuchsen, bewährt euch! Der BC wird sich genau mit euch beschäftigen und wird euch nach der Bewährungsprobe einstufen.
Somit verbleibe ich mit den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen

Euer Friedrich K o k e r t v. Curtis

x

.-.-.-

K u r z _b_e_t_r_a_c_h_t_e_t_:_

Es gab im Jahre 1970 -
7 Receptionen, 9 Entlassungen und 2 Todesfälle innerhalb unserer Verbindung . . . .
. . . . unser 20. Stiftungsfest und einen CC
. . . . die Berufung von 3 Leopoldinen in höchste Gremien des MKV
. . . . seit langem wieder einen AC
. . . . und einen Landesvater
. . . . vermehrte Aktivität betreff. verbindungsexterne Arbeitsgebiete
. . . . einen Rückgang der kulturellen Veranstaltungen
. . . . aber einen Anstieg der verbindungsinternen Veranstaltungen.

-ß ß ß

weihnachtliche Szene ablief, die vom seelenlosen Computern bestimmt wurden, da dachte der Vater jener Erzählung seines Urgroßvaters von längst vergangenen Tagen, als man noch grüne, natürliche Bäume verwendete, als man noch Kerzen aus Wachs verwenden durfte, als der Schnee weder Radioaktiv noch gesundheitsschädlich war, als die Menschen noch ohne Schutzanzüge unter die damals noch nicht von blaugrauen Wolken verdunkelte Sonne treten konnten, als noch kein Staatskomputer jeden Schritt überwachte und regierte, an eine Zeit, die das verschuldet hatte, was heute den Alltag der Menschheit datstellte, an Tage, in denen man noch an einen Gott glaubte, aber diese Tage waren längst vorbei.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Eine dumme Geschichte? - Jawohl! Eine sehr dumme Geschichte! Aber wird es doch nicht einmal so aussehen? Können wir einer solchen Evolution überhaupt noch vorbeugen? Oder ist die Zeit der Technik bereits so weit fortgeschritten, daß der christliche Grundsatz " Liebe deinen Nächsten " nur in der Bibel steht und von Wissenschaftlern und Technikern, von Experten und Spezialisten weder beachtet noch bedacht wird. Leben wir in einer Zeit die einzig den Pessimismus kennt, die als determiniert angesehen wird und gegen die man sich ja doch nicht wehren kann?

Materialisten und Anarchisten mögen diesen Standpunkt bejahen, aber als Katholiken und gläubige Menschen müssen wir uns dagegenstemmen, mit aller Kraft. Wir, wir glauben an einen Gott, an ein Weiterleben nach dem Tode, unsere Existenz findet mit dem Tode keinen absoluten Abschluß und deshalb wird diese Geschichte vielleicht als überflüssig angesehen werden, aber man kann ruhig darüber reden!

§%§%§%

Alles in allem also ein buch, das nichts neues bietet.
oh doch nämlich für jüngere schüler!
Und in den händen eines unreifen menschen kann es sehr gefährlich werden. Wenn das büchlein zur alleinigen lebensphilosophie wird, so wirken sich einige grundsätze negativ aus.- das egoistische tritt in den vordergrund und der gemeinschaftssinn verschwindet. Ich fürchte, daß dieses büchlein den schülern nicht viel helfen wird. Es wäre eher angebracht, mit den lehrern zusammen eine lösung der schulprobleme zu finden, als zu zerstören.

Bb gunter schultes v. jack

Anm. der redaktion: Das kleine, rote Schülerbuch grenzt an sogem. "Bauernfängerei", was ja genug besagen sollte.

= = = = = = = = = = = = = = + + + + + + + + + = = = = = = = = = = = = = = =

M i t t e i l u n g des M K V - P r e s s e d i e n s t e s

= = = = = = = = = = = = = = + + + + + + + + + = = = = = = = = = = = = = = =

Wien, am 13. November 1970

Freie Schulfahrt ist "Augenauswischerei"!

Als "Augenauswischerei" bezeichnete der Vorsitzende des Mittelschüler-Kartell-Verbandes, Hans W. Kaluza, Freitag gegenüber Pressevertretern die Ankündigung der Regierung Kreisky, daß ab dem Schuljahr 1971/72 die Schulfahrtkosten von der öffentlichen Hand getragen werden. Die Regierung ist mit einer Feststellung an die Öffentlichkeit gegangen, obwohl sie sich selbst noch nicht über die tatsächlichen Formen im Klaren ist. Ansonsten wäre es nicht verständlich, betonte Kaluza, daß das Organ der Regierungspartei "Arbeiterzeitung" einmal davon spricht, daß jedem Schüler die Fahrtkosten ersetzt werden, und an anderer Stelle nur "Fahrtkosten-Zuschüsse für Schüler" erwähnt. Der MKV und nicht eine Splittergruppe der ÖVP richtet an Bundeskanzler Kreisky nun die Frage, wie der wahre Sachverhalt liegt. Andererseits weist die Verbandführung darauf hin, daß vom Ministerium für Unterricht und Kunst ein Schülerbeihilfengesetz ausgesandt wurde, in dem bereits von "Fahrtkostenzuschüssen" gesprochen wird.

Wenn Dr. Kreisky die freie Schulfahrt in der Öffentlichkeit eine "Demokratisierung der Bildungschancen" nennt, so sei dem entgegengehalten, daß die freie Schulfahrt nur eine hlabe Sache ist, also auch nur eine Halbdemokratisierung, setzte Kaluza fort. Um den Schülern in schulfernen Gebieten zu helfen, müßte die öffentliche Hand auch die Internatskosten tragen, die in allen jenen Fällen eintreten, in denen die Schüler keine tägliche Fahrtverbindung zur Schule unter annehmbaren Bedingungen hat. Und die Internatskosten belaufen sich im österreichischen Durchschnitt auf über 1.000.--S monatlich, liegen also weit über normalen Fahrtkosten. Der MKV weist die Bundesregierung darauf hin, daß durch eine unzureichende Lösung eine neue Diskriminierung geschaffen würde. Auf die Frage der kostlosen Schulbücher eingehend betonte Kaluza, daß der MKV diesen Schritt begrüße, daß aber die Gefahr deutlicher denn je ist, daß der "Staat ein Monopol für Schulbücher"errichtet, wie der Regierungspartei sicherlich nicht abgeneigte "Express" zu berichten wußte.[1] Damit würde der freien Wahl der Lehrmittel durch die Lehrkraft in undemokratischer Weise zuwider gehandelt. -Der MKV warnt in diesem Zusammenhang vor einer Kanalisierung der Lehrstoffdarbierung durch ein Monopol, schloß der MkV-Vorsitzende Kaluza.

1) dies wurde noch vor dem Verkauf des "Express" gedruckt

Kommentar der Redaktion:

Unser Kartellvorsitzender brachte zum Ausdruck, daß der MKV den Schulfahrten-Zuschuß, wie wie er sonst noch heißen mag, begrüßt. Wenn man aber kritisch vorgeht, kommt man zum Schluß, daß man den Kostenersatz als politische Errungenschaft verwenden kann, wie gesagt,dazu dient, mit Parolenwie:"Die Partei XYZ arbeitet für den Schüler. Auch das Kind des kleinen Mannes kann eine höhere Schule besuchen!"-obwohl sich die Regierung selbst noch nicht über die Durchführung im klaren ist, den wahren Charakter des Regierungsbeschlusses parteipolitisch auszunützen. Das ganze macht den Eindruck der Werbung von Wählerstimmen.

L i e b e C o n p h i l i s t e r !

Auch im vergangenen Jahr fand regelmäßig alle zwei Monate ein Treffen der alten Herren Leopoldiners im Graben-Buffet in Wien I. statt. Es war Durchschnittlich von 15 bis 20 Bundesbrüdern besucht. Neben einer allgemeinen Diskussion über Verbindungsprobleme fand auch immer ein reger Gedankenaustausch über persönlich und berufliche Angelegenheiten statt. Beim letzten AHC im November konnten wir seit langer Zeit wieder einmal Bundesbruder Dr. Franz Hlawati begrüßen, der von einem vieljährigen Aufenthalt in Kanada - er war dort Außenhandelsdelegierter - nunmehr wieder nach Österreich zurückgekehrt ist.-Leider mußten auch einige ernste Probleme besprochen werden. Unter den mehr als 100 alten Herren Leopoldiners gibt es einige wenige, die den Kontakt mit der Verbindung anscheinend vollkommen verloren haben. Abgesehen von der mangelnden Präsens zahlen sie schon seit mehreren Jahren keinen Mitgliedbeitrag mehr. Die Verbindung muß hingegen auch für diese Bundesbrüder Beiträge an den MKV, an den n.ö. Landesverband und für die Zeitschrift "Couleur" abführen. Es wurde nunmehr über Beschluß des AHC vom Kassier eine Aktion gestartet, in deren Rahmen diese Bundesbrüder noch ein letztes Mal angeschrieben und um Aufklärung über ihr Verhalten ersucht werden. Das Ergebnis dieser Aktion wird beim nächsten AHC, der am Mittwoch, dem 27. Jänner 1971 um 17 Uhr, im Graben-Buffet in Wien I.,Graben 15, stattfinden wird, besprochen werden. Der AHC wird dann über das weitere Vorgehen zu beschließen haben. Ich bitte daher, die Bundesbrüder diesen Termin vorzumerken und zuverlässig zu diesem wichtigen AHC zu erscheinen. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

In diesem Jahr findet hingegen kein Alt-Herren-Treffen mehr statt. Ich lade die Conphilister vielmehr herzlichst ein, nach Gänserndorf, zum Weihnachtskommers zu kommen. Unsere junge wieder erstarkte AKTIVITAS ist mit viel Schwung und Initiative bei der Arbeit und hätte sich einen guten Besuch dieser Veranstaltung wirklich verdient. Allen Bundesbrüdern wünsche ich jedoch schon bereits auf diesem Wege ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Dr. Wilhelm T i l l n e r
Phx

x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-

T e r m i n e .-.-.-. T e r m i n e .-.-.-.-.-. T e r m i n e .-.-.-.-.

Die K.Ö.S.T.V. - "Leopoldina" Gänserndorf erlaubt sich zu ihren nächsten Veranstaltungen herzlichst einzuladen:

Samstag den 19. Dezember 1970

um 14.00 Uhr B C --- O r t : B u d e s t.

danach um
16.00 Uhr W E I H N A C H T S K O M M E R S

= =

Ort: Handelskammer in Gänserndorf

Die Aktivitas hofft auf zahlreichen Besuch. Allen, die nicht zugegen sein können, ein frohes Weihnachtsfest und Prosit 1971

Mittwoch, den 27. Jänner 1971 um 17 Uhr: A H C
= =
Ort: Grabenbuffet - Wien I., Graben 15

Prof. Wilhelm Wenzel v.Willy,VS Dr. Wilhelm Tillner,Phx
Johann Hahn v. xxx1 Friedrich Kokert v.Curtis x

Arbeitskreis "Schule und Bildung"

Um den erforderlichen Arbeitsgebieten in der Verbindung zu entsprechen, hat das Kartellpräsidium mit Wirkung ab 11.8. 1970 Arbeitskreise eingerichtet, die verschiedenste aktuelle Teilgebiete umfassen; eines - "Schule und Bildung" umfaßt natürlich die Probleme der Mittelschulen:

Das BM f. Unterricht hat Neuerungen herausgebracht , die man im MKV überprüft, eben in diesem Arbeitskreis, der Parallel zu den Schulvertrauensmännern des MKV schulische Probleme erörtert und prüft.

Mitglieder des AK:

Vors.: Kartellsenior Karl Jurka (Co), Dr. Jaro Sterbik Lamina(Oc) Friedrich Schindlecker, Prof. Heinrich Kolussi (Bo),Reinhard Walder(GLW) Harald Perko(Bo, Werner Putz(LeGdf), Othmar Lutzky(BbDW), Georg Schindler (M-D), Robert Wintersbacher(H-W), Ewald Dopplinger (Co).

Die Vorschläge des UM f.Unterr. bestehen aus:

1) 5-Tage Woche in der Schule ,
2) Schülerbeihilfen für Fahrtkosten und sonst.Ausgaben(außer den herkömmlichen Stipendien) - Voraussetzung: Bedürftigkeit, guter Lernerfolg(bis 2,8(!)).

Außerdem wird die Frage der zeitgemäßen Lehrerausbildung aufgeworfen und vom Gremium des AK durchdiskutiert.
Die Resultate des AK werden vom Katellsenior dem Jugendring vorgelegt.

-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-x-

AC - 28.11. 1970: PROBLEME - INFORMATION

Der AC sollte für Information und Erörterungen von Problemen dienen. Daß dabei hitzige Debatten entstanden, war für unsere BbBb in rhetorischer und ideologischer Hinsicht nur nützlich. Der Senior brachte als erstes einen Vorschlag ein, Kneipen lebendiger zu gestalten und kulturelle Beiträge zwecks Auflockerung einzuführen. Dies wurde von den BbBb mit geteilter Stimmung aufgenommen.
Der zweite Programmpunkt beschäftigte sich mit einem Problem, das in Gänserndorf noch keines ist, aber an anderen Schulen ernstzunehmende Schwierigkeiten aufbrachte - der Verband Sozialist. Mittelschüler(VSM). Der VSM, der im Gegensatz zum MKV in seinem Programm parteipolitisch engagiert ist, stellt im Verhältnis zum MKV eine verschwindend geringe Mitgliederzahl, aber eine sehr agressive , um nicht zu sagen anarchistische Arbeitsweise, die es sich zum Ziel gesetzt hat, nicht nur ihr Progra Programm durchzusetzen, sondern es auch jeglicher Autorität so schwer wie möglich zu machen. Wer mit der Arbeitsweise des VSM vertraut ist,weiß wie ernst diese Gefahr ist, die an einer Schule plötzlich entsteht, und da die VSM-Leute durchwegs ideologisch und rednerisch vorzüglich geschult sind, mit einer großartigen Schau-bildlich gesprochen- unentschlossene Jugendliche verwirrt und vom MKV ablenkt.

Die Einrichtung eines Schülerparlamentes bildete die dritte Diskussionsgrundlage: Das war der Hauptpunkt am AC. Man war sich der Vorteile und Gefahren, vor denen Bb Sofaly warnte, bewußt; aber gegen eine solche Institution, die ja weder Fremdkörper noch Störenfried an der Schule sein würde, ist nichts einzuwenden.

Weiters kam auf interne Schwierigkeiten und Fragen der kulturellen Gestaltung die Rede, auf die unser VS mit einigen Vorschlägen einging. Die AHAH erklärten sich bereit, Theaterkarten etc. zur Verfügung zu stellen. Auch der Vorschlag unseres x, Museen und Kunstausstellungen zu besuchen, erntete Beifall.

Gedicht des Monats

Wenn alle Glocken künden
den Segen der hl. Nacht,
dann werden die goldenen Tore
am Himmel weit aufgemacht.

Ein Schein von tausend Lichtern
in alle Herzen fällt,
und Gottes Engel steigen
hernieder auf die Welt.

Weit über allen Landen
ein heiliger Friede wacht,
und Gottes Engel gehen
durch Gottes heilige Nacht.

Manfred Kyber

v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v-v

WIR WÜNSCHEN EIN

GESEGNETES WEIHNACHTSFEST

UND EIN PROSIT 1971

Die Aktivitas

-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-c-

Der Dank der Aktivitas gilt besonders jenen AhAH, die uns so tatkräftig unterstützt haben, besonders unserem Phx Dr. Wilhelm Tillner u. Ah Dr. Johann Oberndorfer. Außerdem danken wir für die Ermöglichung der Teilnahme am Pennälertag in Innsbruck.
Sehr herzlich danken wir unserem VS Prof. Wilh. Wenzel, der sich sehr um das Verbindungsleben annahm.

"Danke schön!"

-s-s-s